

# Protokoll der Sitzung des Pfarrgemeinderates St. Marien am Donnerstag, den 17. März 2022

Anwesend: Levente Egyhazi, Stefan Hain, Andrea Hoffmann, Bernward Mnich, Eva Ommen, Michael Pietsch, Tanja Pohl, Gabriele Ruppelt, Karin Schott, Manuela Sehrt-Oppermann, Gabriele Vauti, Sonja Wachtendorf, Stefanie Westenberger, Michael Pietsch

## TOP 1: Begrüßung und Schriftlesung

Gabriele Ruppelt begrüßt die Anwesenden. Pfarrer Mnich liest den Psalm 31.

## TOP 2: Genehmigung des Protokolls vom 10.2.2022

Das Protokoll wird genehmigt.

## TOP 3: Berichte aus den Gremien

Der Dekanatspastoralrat hat getagt und hat sich mit dem Thema "Synodalität" beschäftigt.

In Deutschland läuft aktuell der Synodale Weg. Von Rom her wird auch ein synodaler Prozess initiiert, der in einer Bischofssynode enden wird.

*„Die Welt, in der wir leben und die in all ihrer Widersprüchlichkeit zu lieben und zu dienen wir berufen sind, verlangt von der Kirche eine Steigerung ihres Zusammenwirkens in allen Bereichen ihrer Sendung. Genau dieser Weg der Synodalität ist das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet.“* (Papst Franziskus)

Für diesen Prozess gibt es einen Fragebogen, welcher über das Bistum an die Gemeinden gesendet wurde. Der Fragebogen soll in der nächsten Sitzung am 7. April Thema im Pfarrgemeinderat werden. Download über: <https://www.bistum-hildesheim.de/fileadmin/dateien/PDFs/synodaler-weg/weltsynode/fragen-gremien-weltsynode.pdf>

Stefan Hain berichtet, dass sowohl die die Firmbegleiter\*innen als auch der Kreis der Kommunionbegleiter\*innen entschieden haben, dass die jeweiligen Vorbereitungen nach Ostern starten werden.

## TOP 4: Planung Ostern 2022

Andrea Hoffmann berichtet über die Vorbereitungen bezüglich der Palmzweige für die Ostertüten. Die Beschaffung von genügend Buchsbaum ist kompliziert, kann im Gespräch aber geklärt werden. Die fertig gebundenen Zweige müssen bis spätestens 2.4. mittags in Marien abgeliefert sein, damit die Messdiener\*innen sie eintüten können.

Wie bereits besprochen wird Stefan Hain das Organisieren der Verteiler\*innen übernehmen. Die angedachten Zielgruppen ergeben mehr als 500 Haushalte – aber das wird nun als maximale Obergrenze festgelegt.

### Termine

Die Gottesdienste über die Osterstage sind wie im vergangenen Jahr. Alle Termine sind dem Online-Kalender zu entnehmen. Ergänzt werden diese durch einige Angebote für Familien (z.B. Karfreitag und Ostersonntag), die in Absprache von Kinderkirche und Stefan Hain vorbereitet werden.

### Veränderte Corona Richtlinien (Betrifft nicht nur die Ostergottesdienste)

Kontaktaten müssen offiziell nicht mehr erfasst werden. Nach den Lockerungen bleibt eigentlich nur noch der Abstand als wichtigstes Kriterium. Der Pfarrgemeinderat beschließt nach Aussprache, dass sich aufgrund der nach wie vor hohen Zahlen aber nichts grundlegend an der bisherigen Vorgehensweise ändern soll. (Begrenzung Personenzahl / FFP2 Masken / Ordner\*innen-Dienste)

Allerdings werden wochentags von nun an keine vorherigen **Anmeldungen** mehr notwendig sein. Für die Wochenendgottesdienste scheint dies nach wie vor sinnvoll, um die Anzahl grundsätzlich zu begrenzen.

Die Erfahrungen mit der Kontrolle des **Impfstatus** zeigt, dass fast ausschließlich geimpfte Menschen zu den Gottesdiensten kommen. Die Kontrolle bringt also kaum Mehrgewinn, aber deutlich mehr Aufwand. Die Kontrolle wird deshalb eingestellt.

### Sitzpläne für die Osternacht und den 1. Feiertag

Um möglichst vielen Menschen die Mitfeier der Ostergottesdienste zu ermöglichen, soll wieder ein dezidierter Sitzplan erstellt werden. Grundlage für das Anmeldesystem sind zunächst die üblichen 65(Querum) bzw. 40(Wendhausen) Personen. Die Zahl wird dann je nach Anmeldestand und Sitzplan erweitert.



## **TOP 5: Solitafeln im Godehardjahr**

Michael Pietsch informiert zusammenfassend über ein Treffen, dass es zum Thema Solitafeln im Rahmen des Godehardjahres gab. Es gibt viele Anregungen dazu und auch ein Angebot der Unterstützung durch die Caritas in Form von Logistik – auf der anderen Seite bleiben auch noch viele Fragen offen, die für eine erforderliche Projektskizze noch geklärt werden müssten.

In der anschließenden Diskussion im Pfarrgemeinderat überwiegt die Meinung, dass im Angesicht des Krieges und der vielen Flüchtlinge anderes als eine mögliche Solitafel im Vordergrund steht. Es ist zu erwarten, dass wir auch als Kirchengemeinde gefordert sein werden. Deshalb soll die Solitafel zunächst nicht weiterverfolgt und die weitere Entwicklung abgewartet werden. Gegebenenfalls ist es noch bis Mitte des Jahres möglich, zu einer geplanten Solitafel-Aktion einen Antrag bei der Planungsgruppe des Godehardjahres zu stellen.

## **TOP 6: Hilfe für Flüchtlinge**

Die Sonderkollekten, die sehr spontan und kurzfristig vermeldet wurden, sind dennoch gut ausgefallen. Der Bonibus der Gemeinde war in einem Konvoi des Vereins FREIE UKRAINE unterwegs zur ukrainischen Grenze, um Flüchtlinge abzuholen.

Ursula Hellert (ehem. Leiterin CJD) hat angefragt, ob die Räume von St. Marien für ein Sprach-Projekt für Flüchtlingskinder zur Verfügung stehen würden. Erste Details dazu konnte Pfarrer Mnich bei einem Ortstermin mit Frau Hellert bereits klären. Der Pfarrgemeinderat begrüßt dieses Anliegen, zumal die Räumlichkeiten für soziale Initiativen grundsätzlich zur Verfügung stehen sollen.

Konkret ist der Pfarrsaal täglich in der Zeit zwischen 10 und 14:00 Uhr angefragt. Menschen der Gemeinde könnten mit eingebunden werden. Dazu finden sich spontan schon Interessierte im Pfarrgemeinderat. Über dieses erste Projekt hinaus soll immer wieder anhand der aktuellen Situation geschaut werden, inwiefern wir Unterstützungsangebote für Geflüchtete machen können.

## **TOP 7: Wahlen 2022**

Michael Pietsch, Gabriele Ruppelt und Andrea Hoffmann waren bei einem Online Treffen des Bistums zu den Gremienwahlen dabei, die Ende 2022 im Bistum durchgeführt werden sollen. Es gab Informationen zum Ablauf der Wahlen aber auch zu möglichen anderen Strukturen. Es muss nicht unbedingt zwei Gremien geben - eine Alternative wäre ein Pastoralrat, der Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat vereint.

Zu dieser Alternative blieb den drei Teilnehmenden aber vor allem in Erinnerung, dass bei einem Pastoralrat für inhaltliche Themen kaum Zeit bleibt oder die Sitzungen ewig lang werden. Das scheint wenig reizvoll.

Solange es genügend Kandidat\*innen gibt bzw. gefunden werden können, sind getrennte Gremien deshalb die erste Wahl. Entscheidend – das wurde auch dort beim Informationstreffen deutlich – ist also die Suche nach Kandidat\*innen. Dazu bedarf es viel und guter Öffentlichkeitsarbeit und darüber hinaus vor allem die direkte Ansprache. Vor allem in den jüngeren Familien soll nach möglichen Personen Ausschau gehalten werden.

An dieser Stelle des Gesprächs taucht wieder einmal das Thema "Ortsräte" auf und die Frage, wie es möglich wäre, den Bereich der St. Martin Gemeinde wieder mehr in den Blick zu nehmen. Besprochen wird dazu, dass zunächst die Priorität darin liegt, Kandidat\*innen zu finden, die aus dem Bereich von St. Martin kommen. Sollte das nicht gelingen, wäre zu überlegen, ob sehr aktive Menschen von dort ab und an bewusst in den Pfarrgemeinderat eingeladen werden, um einen besseren Informationsfluss und auch Austausch zu ermöglichen. Die Kandidaten\*innensuche wird konkret bei einer der nächsten Sitzungen Thema werden.

## **TOP 8: Verschiedenes**

Neben dem Friedengebete in Querum, das vor allem auf die Initiative der drei Pfarrer entstanden ist, gibt es nun auch in Hondelage ein Friedengebete (Herr Erdmann in Zusammenarbeit mit Pfarrer Jens Paret).

Protokoll: Stefan Hain